



Mit guten Ideen für wertvolles Regenwasser auf Wachstumskurs: Matthias Funke (links) leitet Forschung und Entwicklung, Dieter Jungmann die Tiefbauabteilung der Funke Gruppe.

Foto: eHertz/Faßler Hamm

Klimaschutz: Hammer Unternehmen machen es vor

Interview:	Mit Manfred Rauschen vom Öko-Zentrum NRW und Johannes Auge von B.A.U.M. Consult	Seiten 2 – 3
Porträts:	Solar-E-Technik Hamm, Funke Gruppe	Seiten 4 – 5
	DPD, First Debit	Seiten 6 – 7
Namen & Nachrichten:	MS Wissenschaft, Mobilstation	Seite 8
Tipps & Termine:	Digitale Angebote, Immobilienstag	Seite 9
Hochschulen:	Energetische Quartiersentwicklung, Brennstoffzellen	Seite 12
News:	Krisenhilfe, Service-Hotline	Seite 16



Nachhaltig und gewinnorientiert

Als ich mich vor einigen Jahren, vor meiner Zeit bei der Wirtschaftsförderung, als Geschäftsführer des „Instituts für postfossile Logistik“ vorstellte, hielten das manche für einen Scherz. Heute wissen die meisten Menschen, was „fossile Brennstoffe“ sind, und auch, dass die Ära vorbei ist, in der wir bedenkenlos Kohle, Öl und Gas verbrannt haben. Die Zeit der nichtfossilen, regenerativen Energieträger hat längst begonnen.

Es reicht jedoch nicht, eine Energiewende einfach zu verkünden. Bei der Umsetzung spielen die Unternehmen eine entscheidende Rolle: als Energieverbraucher und als Entwickler der notwendigen Techniken und Konzepte. Hamm kann dabei vorangehen.

Wir verfügen über die Expertise: mit dem Öko-Zentrum NRW und B.A.U.M. Consult, aber auch mit Studiengängen zu Energietechnik und Logistik an beiden Hochschulen. Innovative Unternehmen aus Hamm sind Vorreiter in den Bereichen Regenwasser-Management und Photovoltaik. Die Logistik-Unternehmen haben die Energieeffizienz im Fokus und bereiten sich auf elektromobile Lieferungen vor. Doch auch kleinere Unternehmen und Dienstleister zeigen eindrucksvoll, was jeder zur Schonung des Klimas beitragen kann.

Als Wirtschaftsförderung werden wir gemeinsam mit der Stadt Hamm am Ball bleiben, um die Klimaschutzziele zu erreichen und die Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Hierzu haben wir auch gemeinsam mit IHK, HWK, Kreishandwerkerschaft und den Stadtwerken Hamm die Mobilitätspartnerschaft ins Leben gerufen. Die Energiewende stellt uns vor Herausforderungen. Vor allem aber bietet sie Chancen: für einen verantwortungsvollen und nachhaltig gewinnorientierten Weg in die Zukunft.

Ihr

Prof. Dr. Karl-Georg Steffens
Geschäftsführer

Energiesparen wird verbindlich



Die Bundesregierung hat im Dezember 2019 mit dem Klimaschutzgesetz ambitionierte Vorgaben beschlossen. Im Vergleich zu 1990 sollen die Treibhaus-Emissionen in Deutschland bis 2050 um 80 bis 95 Prozent sinken. Auf lokaler Ebene hat der Rat der Stadt Hamm außerdem eigene Klimaschutzziele vorgegeben. Manfred Rauschen vom Öko-Zentrum NRW und Johannes Auge von B.A.U.M. Consult erläutern die Konsequenzen für Unternehmen.

Was kommt jetzt auf die Unternehmen zu?

Manfred Rauschen: Die gesetzlichen Vorgaben sind verbindlich. Sie werden ohne Wenn und Aber zu erfüllen sein. Im März 2021 liegen die Kennzahlen für 2020 vor und dann wird es Sofortmaßnahmen in den Bereichen geben, in denen die Zielvorgaben nicht erfüllt wurden. Jahr für Jahr werden die Anforderungen an den Klimaschutz klarer werden. Die Unternehmen sind mehrfach betroffen: Sie müssen die Treibhausgase, die sie selber emittieren, deutlich herunturfahren. Außerdem sind nahezu alle Produkte in den Lieferketten betroffen. Ein aktuelles Beispiel für die Kettenreaktionen, die das auslöst, ist die Automobilindustrie, die gerade einen Strukturwandel erlebt.

Johannes Auge: Industrie und Gewerbe erzeugen mehr als ein Drittel aller CO₂-Emissionen. Die Unternehmen sind zugleich die Innovationstreiber und verfügen über Kapital, das für eine zügige Umsetzung der Klimaschutzziele eingesetzt werden kann. Der Staat alleine kann das nicht schaffen. Das Engagement der Unternehmen ist deshalb extrem wichtig. Machen die Unternehmen den Klimaschutz zu ihrer Sache, wird das die Umsetzungsdynamik erheblich befördern.

Sind die Unternehmen ausreichend vorbereitet?

Auge: Längst hat ein Umdenken eingesetzt. Viele Unternehmer sind proaktiv eingestellt. Sie wollen genau wissen, was von ihnen verlangt wird, und fordern von der Politik klare

Rahmenbedingungen für die nächsten zehn Jahre. Das schafft Planungssicherheit, denn Unternehmer wollen sich rüsten. Die Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes in den Unternehmensstrategien wächst seit Jahren.

Wo stehen die Betriebe in Hamm in dem Veränderungsprozess?

Rauschen: Beim Jahres-Wirtschaftsgespräch der IHK im Januar hat sich gezeigt, dass das Interesse der Hammer Unternehmen an diesem Thema riesengroß und in Teilen der Unternehmerschaft angekommen ist. Es gibt auch klare Parameter, die das antreiben. Ab 2021 kostet die Tonne CO₂-Emission 25 Euro, ab 2022 sind es schon 35 Euro. Von Jahr zu Jahr wird der Preis steigen. Diese ökonomischen Rahmenbedingungen haben großen Einfluss auf die Unternehmen. Ich erwarte eine enorme Kreativität. Produkte und Dienstleistungen werden sich ändern.

Wie können Firmeninhaber vorausschauend handeln? Was können, was sollten sie hier und heute tun?

Rauschen: Der erste Schritt sollte die CO₂-Bilanzierung des eigenen Unternehmens sein. Danach weiß ein Unternehmer, in welchem Umfang er was emittiert: Mit dem Gebäude, in dem gearbeitet wird, mit dem Fuhrpark usw. Auch die Wege, die die eigenen Produkte nehmen, sowie die Zulieferung der Vorprodukte und Rohstoffe, gehören in eine solche Betrachtung. Die CO₂-Bilanzierung des eigenen Unternehmens ist der Schlüssel zur Steuerung.



Auge: Für Unternehmer kann es außerdem ein Anreiz sein, Vorreiter ihrer Branche zu werden. Für manche hat das eigene Geschäft nur dann eine Zukunft, wenn sie auf diesem Feld punkten. Auch im Wettbewerb um Fachkräfte kann es heute ein Pluspunkt sein, für die Umwelt etwas zu tun. Zudem sollten sich Unternehmen mit anderen vorausschauenden Betrieben vernetzen und die vorhandenen Projekte und Fördermittel nutzen.

Viele Unternehmen haben alte Bestandsgebäude. Wie schätzen Sie die Affinität ein, in die energetische Sanierung zu investieren?

Rauschen: Die Investitionsbereitschaft von Unternehmen in die Energieeffizienz war auch schon in den vergangenen Jahren hoch. Das auch in Hamm bekannte Projekt Ökoprofit zeigt, dass Unternehmer mitmachen, wenn es sich rechnet. Freilich bedarf es zur energetischen Ertüchtigung der Gebäude höherer Investitionen, die sich erst über einen langen Zeitraum amortisieren. Davor schrecken Unternehmer zurück. Ich bin aber sicher, dass sich die Einstellung dazu ändern wird. Die Fördersituation hat sich

deutlich verbessert, diese Anreize werden die Bereitschaft zur Investition ankurbeln. Und nirgendwo sonst lassen sich höhere CO₂-Einsparungen erzielen.

Welche Rolle sollte dabei die Stadt Hamm übernehmen?

Auge: Grundsätzlich ist es in allen Bereichen wichtig, dass sich die Stadt ihrer Vorreiterrolle bewusst ist. Die energetische Ertüchtigung ihrer eigenen Gebäude wäre deshalb sicherlich eine gute Idee.

Wird die vom Rat beschlossene Klimaschutzagentur eine nachhaltige Wirkung entfalten?

Öko-Zentrum NRW

Die Öko-Zentrum NRW GmbH, gegründet 1991 in Hamm, ist ganz auf energieeffizientes und nachhaltiges Bauen spezialisiert und bundesweit etabliert. Aktuell 30 Mitarbeiter planen, beraten und forschen zum Thema nachhaltiges Bauen, vom Einfamilienhaus bis zu komplexen Nichtwohngebäuden wie Hochschulen, Handelsimmobilien oder Krankenhäuser. Bundesweit werden von Online-Seminaren bis zu mehrmonatigen Lehrgängen Weiterbildungsleistungen für Architekten, Bau-Ingenieure und andere Baufachleute angeboten.
www.oekozentrum-nrw.de

B.A.U.M. Consult

Die B.A.U.M. Consult arbeitet mit über 50 Beschäftigten an Standorten in Berlin, Hamburg, Hamm, Stuttgart und München. Sie unterstützt Unternehmen und Organisationen in allen Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes. Zudem begleitet B.A.U.M. Regionen, Landkreise, Städte und Gemeinden auf dem Weg der nachhaltigen Regional- und Kommunalentwicklung.

Aktuelle Angebote:

- ÖKOPROFIT Hamm (neue Projektrunde 2021)
- Mobilitätsberatung (Förderung KMU)
- Check-N: Kurz-Check zu allen Themen des nachhaltigen Wirtschaftens (Förderung KMU)
- Vernetzung von Unternehmen im Bereich „Umwelt- und Klimaschutz“

www.baumgroup.de

Rauschen: Hamm will bis 2035 klimaneutral sein. Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Die Klimaschutzagentur ist ein strukturelles Element auf dem Weg dorthin: Sie ist dazu da, Kompetenzen zu bündeln, Kampagnen zu betreiben, Netzwerke zu bilden. Ich halte das für einen guten Weg. Denn es geht um einen Richtungswechsel. Im Kern geht es um jede einzelne Entscheidung; sei es, ob ein Auto angeschafft oder ein neues Haus gebaut werden soll.

Wo könnte Hamm eine Vorreiterrolle einnehmen?

Rauschen: Wir sind als Energiestadt bekannt, das bietet ungeheure Chancen. Die Idee, in Uentrop ein Wasserstoffzentrum zu errichten, finde ich brilliant. Unser Kraftwerksstandort hat das Potenzial dazu, unter den neuen politischen Rahmenbedingungen ein Zukunftsstandort zu sein. Das kann ein Standortvorteil für Hamm werden.

Auge: Hamm hat ein Klimabündnis, das mit seinen Aktivitäten bundesweit für Furore gesorgt hat. Das Engagement der gesellschaftlichen Kräfte in Hamm sollten die Verantwortlichen der Stadt dazu nutzen, die Klimaschutzziele gemeinsam in die Tat umzusetzen. Damit könnte Hamm eine Vorreiterrolle einnehmen.



Manfred Rauschen (links) und Johannes Auge im Bürogebäude des Öko-Zentrums NRW, ein wieder aufgebautes Fachwerkhaus

Pioniere für den Strom vom Dach

Thiekötter & Strathaus mit der Solar-E-Technik Hamm GmbH



Till und Jürgen Thiekötter (v. l.)

„Meine Eltern haben mit Ihnen eine Photovoltaik-Anlage gebaut.“ Als Jürgen Thiekötter diesen Satz zum ersten Mal von einem Neukunden hörte, musste er kurz schlucken. Doch dann freute er sich umso mehr. Fast 20 Jahre Erfahrung mit Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) nützen nicht nur bei Empfehlungen von Privatkunden. Auch in Expertenkreisen ist die Hammer Solar-E-Technik GmbH, die Thiekötter zusammen mit Andreas Strathaus führt, ein Begriff. In Bochum nahm Solar-E-Technik Anfang September in Beisein des Wirtschaftsministers die größte Aufdach-Anlage in NRW mit 2,5 Megawatt Leistung für einen Lebensmittel-Logistiker in Betrieb.

1999 machte Jürgen Thiekötter sich mit dem Bau und Vertrieb von Elektroanlagen selbstständig. 2001 bot die IHK eine Fortbildung zum Thema Photovoltaik an. Anlass war das neue Gesetz zu Erneuerbaren Energien (EEG). „Das Thema interessierte mich persönlich“, erinnert er sich. „Und ich sah da auch durch-

aus schon einen Geschäftsbereich, den zu entwickeln sich lohnen könnte.“ Der Einstieg gelang zügig. Schon 2002 erzielte er rund 90 Prozent des Umsatzes mit PV-Anlagen.

Die Geschäfte liefen gut, bis 2013 die Einspeisevergütungen drastisch gesenkt wurden. Die ganze Branche war hart getroffen. „Da wurden rund 100.000 Arbeitsplätze in Deutschland vernichtet“, ärgert sich Thiekötter. Er selbst kämpfte – und hielt durch. Auch sein Unternehmen musste Einbußen hinnehmen, doch während der Krisenjahre 2013 bis 2016 konnten zehn der ehemals 15 Mitarbeiter gehalten werden. „Wir haben immer daran geglaubt, dass es weitergeht“, sagt er. „Wir brauchen nachhaltig erzeugte Energie, wir haben genug freie Dachfläche in Deutschland, die Sonne stellt keine Rechnung. Es macht einfach keinen Sinn, auf die Photovoltaik zu verzichten.“

Solar-E-Technik blieb auch in der Krise innovativ. Dabei ging es nicht nur um technische Neuerungen, sondern auch um Geschäftsmodelle. Wer den Strom vom Dach selbst verbraucht, ist von Einspeisevergütungen unabhängiger. 2013 baute das Unternehmen die größte Eigenverbrauchsanlage mit 950 kWp auf dem Dach der Lebenshilfe in Hamm. Gleichzeitig setzte man verstärkt auf Informationsveranstaltungen, um immer wieder zu erklären: Solartechnik lohnt sich immer noch. 2016 hatten sich die Umsätze erholt, die Zahl der Mitarbeiter war wieder auf 16 geklettert.

Der Sohn des Geschäftsführers, Till Thiekötter, ist vor drei Jahren mit in den Vertrieb und die Planung eingestiegen, was eigentlich nicht so geplant war. „Heute erleben wir wieder einen Boom“, berichtet er. „Die meisten Anfragen werden aufgrund von Empfehlungen an uns herangetragen.“ Gründe sieht er unter anderem im wachsenden Umweltbewusstsein und zunehmender Aufgeschlossenheit für nachhaltige Technologien. „Die Trends zur E-Mobilität und zur eigenen PV-Anlage verstärken sich gegenseitig“, beobachtet er. „Wer ein E-Auto hat, wünscht sich eine PV-Anlage, wer eigenen Strom erzeugt, wünscht sich ein E-Auto.“

Das Team weiß, dass die Erfahrungen und Kontakte aus fast 20 Jahren Solartechnik auf Dauer nicht ausreichen werden. „Wir müssen immer am Ball, immer innovativ bleiben“, sagt Till Thiekötter. Messebesuche, Fortbildungen und der intensive Kontakt zu den Hochschulen helfen dabei. „Praktikanten von der HSHL haben wir fast immer“, sagt er. „Sie profitieren von unserer Praxiserfahrung, wir betreuen über 1.000 PV-Anlagen im täglichen Monitoring. Umgekehrt erhalten wir von ihnen Impulse aus der aktuellen Forschung.“ Zudem wächst der Bedarf an Ingenieurinnen und Ingenieuren bei Solar-E-Technik Hamm weiter, da die Firma auch Planungen für Energieversorger übernimmt. Mit Blick in die Zukunft ist sich das Team Solar-E-Technik einig: „Es bleibt spannend.“

www.solartechnik-hamm.de

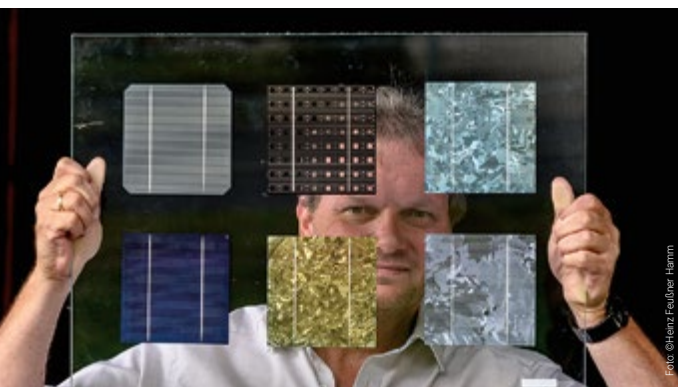


Foto: Heinz Feußner Hamm

Regenwasser speichern und filtern

Funke Gruppe erfolgreich mit patenten Ideen für den Tiefbau



Regenwasser ist ein wertvolles Gut. Manchmal bleibt es aus, manchmal fällt zu viel auf einmal. Das war schon immer so. Doch mit längeren Trockenperioden, häufigerem Starkregen und zunehmender Oberflächenversiegelung steht der Tiefbau vor wachsenden Herausforderungen. Die Funke Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen.

Das Unternehmen wurzelt in der 1962 von Günter und Irmgard Funke gegründeten Betriebsstätte Kunststoffrohre Sendenhorst. 1994 übernahmen die Brüder Norbert und Hans Günter Funke die Leitung, die dritte Generation ist mit Matthias und Christian Funke bereits in die Führungsriege integriert. Als die Firma expandieren wollte, wurden ab 2001 zunächst die Produktion, dann auch der Hauptsitz nach Hamm-Uentrop verlegt. „Die Wirtschaftsförderung Hamm hat uns damals das Grundstück vermittelt und sich sehr zielführend um einen zügigen Baubeginn gekümmert“, erinnert sich Dieter Jungmann, Leiter des Geschäftsbereichs Tiefbau. „Sonst wären wir nicht hier.“ Heute beschäftigt die Funke Gruppe 330 Mitarbeiter, etwa 240 davon in Hamm.

Um die Jahrtausendwende rückte das Thema Regenwasser verstärkt in den Fokus. Bis dahin wurden Schmutz- und Regenwasser häufig vermischte den Kläranlagen zugeführt, nun waren Trennsysteme gefragt. Gleichzeitig wurde der Wettbewerbsdruck bei der Produktion einfacher Kunststoffrohre immer größer. „Wir können mehr als Rohre“, sagte

sich das Führungsteam von Funke und entwickelte sich zu einem führenden Anbieter von Systemlösungen. Das Angebot reicht heute von der Dachrinne über Kunststoff-Formteile bis zu Sedimentations- und Filterschächten und umfasst zahlreiche patentierte Speziallösungen.

Vom Rohrproduzenten zum Systemanbieter

Eine davon ist der D-Raintank 3000®. Dabei handelt es sich um Kunststoff-Elemente, die von Vlies oder Folie ummantelt in den Untergrund eingebaut werden. Sie nehmen das Regenwasser von Dächern, Stell- und Hofflächen auf und geben es sukzessive ins Erdreich ab, ohne die Kanalisation zu belasten. Dadurch wird die Hochwassergefahr verringert, und das Wasser bleibt dem natürlichen Kreislauf erhalten.

Um auf Parkplätzen und an Straßen Schwermetalle, Brems- und Reifenabrieb auszufiltern, entwickelte die Firma Funke das Muldensystem D-Rainclean®. Hier sickert das belastete Wasser durch ein Substrat, das von zahlreichen Mikrolebewesen wie Milben, Springschwänzen und Larven besiedelt wird. Danach ist das Wasser so sauber, dass es direkt in einen Fluss eingeleitet werden kann. Das Substrat simuliert die Filterwirkung von natürlichem Boden und muss 20 Jahre lang nicht gewechselt werden. Einer der ersten Großkunden für dieses System war Mercedes.

Matthias Funke leitet den Bereich Forschung & Entwicklung. „Meistens tragen unsere Kunden die Fragestellungen direkt an uns heran“, erzählt er. So war es auch mit den Rattenköder-Stationen. Früher wurden Köder einfach mit einem Draht in den Kanalschacht gehängt. Bei Starkregen und Überflutungen landete das Gift im Wasser – und irgendwann im menschlichen Organismus. „In Kassel haben sie mich das erste Mal angesprochen“, erinnert sich Jungmann: „Habt ihr da nicht etwas für uns?“ – „Wir machen Rohre, keine Rattenköderstationen“, habe er geantwortet.

Doch als der zweite Kunde auf die Rattenköder zu sprechen kam, setzten sich die Entwickler bei Funke zusammen und kamen tatsächlich auf eine Lösung, die heute in ganz Deutschland vertrieben wird. „Wir wissen am Anfang oft nicht, ob sich eine Erfindung am Markt durchsetzen wird“, erklärt Matthias Funke. „Doch wir wissen, dass der Markt Innovationen von uns fordert, vor dem Hintergrund des Klimawandels und verschärfter Gesetzgebung umso dringlicher.“ Der Erfolg, auch in Form kontinuierlich wachsender Umsätze, gibt ihm Recht.

www.funkegruppe.de

Energieeffizienz heute und morgen

Das DPD-Paketsortierzentrum in Hamm setzt auf moderne Technik



Cluster Manager Heinz-Peter Gerwin

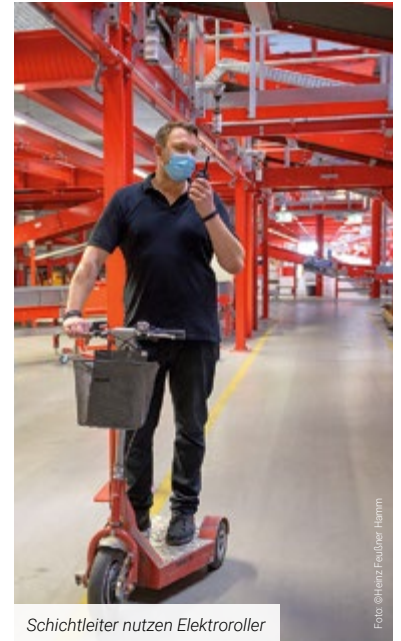
Effizienz ist für Heinz-Peter Gerwin so selbstverständlich, dass er gar nicht mehr davon redet. Selbstverständlich sollen möglichst viele Pakete mit möglichst wenig Fahrzeugen auf möglichst kurzen Wegen ans Ziel gelangen. Und bitte ohne Stau an Laderampen, auf Transportbändern und Straßen. Möglichst energie- und kosteneffizient, klar. Heinz-Peter Gerwin ist als Cluster Manager von DPD dafür zuständig, dass im Hammer Paketsortierzentrum und vier weiteren in der Region alles glatt läuft. Hamm ist das größte und modernste Sortierzentrum der DPD, eröffnet am 7. September 2019 im InLogParc an der Grenze zu Bönen. Täglich werden hier bis zu 140.000 Pakete ausgeladen, sortiert und wieder eingeladen. Vor einem Jahr waren es noch 80.000, im Endausbau sollen 200.000 Pakete am Tag bewältigt werden.

Herzstück des Depots in Hamm ist eine extrem leistungsstarke Sortieranlage mit einer

Gesamtlänge von mehr als 7,5 Kilometern. Dabei legt DPD großen Wert auf verbrauchs- und geräuscharme Motoren und Antriebe. Auch in anderen Bereichen des Sortierzentrums in Hamm wird Energie gespart. So wird die Beleuchtungsenergie durch den Einbau von Lichtbändern und LED-Technik auf ein Minimum gesenkt. Präsenzmelder sorgen dafür, dass das Licht ausgeschaltet wird, sobald niemand im Raum ist. Automatische Wasserhähne, Rolläden und ein modernes Regenwassermanagement zur Einspeisung in Löschwasserbehälter leisten ebenfalls Beiträge zum Klimaschutz.

Die Beheizung erfolgt über eine Gas-Wärmepumpe in Verbindung mit einer Industrie-Fußbodenheizung und einem Zortström-Speicher. Das ist eine innovative Technik, die die verschiedenen Heiz- und Kühlkreisläufe so steuert, dass mit möglichst wenig Energie eine optimale, nachhaltige und wirtschaftliche Beheizung und Kühlung der Gebäude und Anlagen erzielt werden kann.

Zudem hat sich DPD Deutschland zu einem vollständig klimaneutralen Pakettransport verpflichtet. Dazu will man bei der Verteilung der Pakete im innerstädtischen Bereich zukünftig auch verstärkt auf Elektromobilität setzen. Zum Teil werden dazu heute bereits Elektro-Sprinter und Lasten-E-Bikes eingesetzt. „Intelligente Citylogistik ist eine wichtige Säule unserer Unternehmensstrategie. Wir sehen in elektrisch betriebenen



Schichtleiter nutzen Elektroroller

Nutzfahrzeugen und Lastenrädern große Chancen, unseren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren und die Städte, in denen wir leben, ein Stück lebenswerter zu machen“, sagt Gerd Seber von DPD Deutschland.

Um eine elektromobile Citylogistik in der Praxis zu erproben, hat die DPD Deutschland GmbH mit ihrem Standort in Hamm Interesse bekundet, sich am Forschungsprojekt „Ich entlaste Städte 2.0“ des Deutschen Instituts für Luft und Raumfahrt (DLR) zu beteiligen, das von der Wirtschaftsförderung unterstützt wird. Die Wirtschaftsförderung hatte 2018 die SRH Hochschule Hamm mit einer Studie zu „Intracity E-Mobility“ (ICEM) beauftragt. Das Ergebnis: Bis zu 60 Prozent der täglichen Paketfrachten in einem 2,5-Kilometer-Radius der Hammer Innenstadt könnten mit elektromobilen Kleinfahrzeugen ausgeliefert werden.

Mithilfe des DLR-Projekts „Ich entlaste Städte 2.0“ und der Beteiligung des Hammer DPD-Standorts könnten die Ergebnisse der ICEM-Studie in der Praxis erprobt werden. „Hamm ist prädestiniert, bei Lösungen für eine zeitgemäße City-Logistik voranzugehen“, sagt Wirtschaftsförderer Dr. Karl-Georg Steffens. „Wir verfügen an den Hochschulen und bei unseren Logistikunternehmen über das Know-how und die Praxiserfahrungen.“

www.dpd.de



Foto: Gerd Seber, DPD Hamm

Die nächste Generation

Klimaschutz und Digitalisierung bei First Debit



Tobias Domnowski mit Ladekabel fürs Elektroauto

Den Kopf in den Sand zu stecken nützt nichts, weder bei offenen Rechnungen noch mit Blick auf den Klimawandel. Tobias Domnowski, Geschäftsführer des Inkasso-Unternehmens First Debit, sucht lieber nach Lösungen und macht sich mit seinem Team aus 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dann auch gleich an die Umsetzung.

Tobias Domnowski führt das Unternehmen seit 2011. Sein Vater Reinhard Domnowski machte sich bereits 1980 selbstständig. Die Firma wuchs schnell, wurde zwischenzeitlich jedoch von mehreren Gesellschaftern beeinflusst. 2011 entschieden Reinhard und Tobias Domnowski gemeinsam, mit der Gründung von First Debit einen Neustart als unabhängiges Familienunternehmen zu

wagen. 2019 bezog die Belegschaft neue Räume in der von Grund auf renovierten ehemaligen Standortverwaltung im Hammer Süden.

First Debit gehört zu Deutschlands größten inhabergeführten Unternehmen für Inkasso und Bonitätsauskünfte. Und vielleicht auch zu den innovativsten. So waren sie die Ersten, die ein digitales Schuldnerportal einführen, wo der Schuldner jederzeit einen Einblick in seinen Fall nehmen und per Mausklick Raten vereinbaren oder direkt online bezahlen kann. „Das setzt die Hemmschwelle enorm herab“, erläutert Domnowski. „Wir haben damit sehr gute Erfolge erzielt.“ 2018 entwickelten die IT-Spezialisten von First Debit die dazu passende Mandanten-App, wiederum die erste der Branche.

Durch die Digitalisierung spart das Unternehmen viel Porto, Papier und vor allem Fahrtwege ein. Die werden heute vorzugsweise mit der Bahn erledigt. An zwei eigenen Ladestationen werden der elektrisch betriebene Firmenwagen und das Privatauto eines Mitarbeiters mit Ökostrom versorgt, ein weiteres E-Mobil ist bestellt. Die PV-Anlage auf dem Dach liefert 56 Kilowatt. „Damit können wir das Gebäude nahezu klimaneutral betreiben“, sagt Domnowski. „Wir wollen Vorreiter sein, sowohl bei der Digitalisierung als auch beim Klimaschutz.“



Foto: Reinhard Domnowski

www.firstdebit.de

Kurznachrichten

Die Autobahn GmbH ■ kommt Anfang 2021 mit bis zu 500 Mitarbeitern nach Hamm. Das Personal wird auf mehrere Immobilien verteilt, bis hinter dem B&B-Hotel am Bahnhof ein neuer Bürokomplex fertiggestellt ist. Damit wird Hamm einer von bundesweit zehn Standorten der neuen Autobahngesellschaft des Bundes.

Goldbeck ■ expandiert am Standort Hamm-Uentrop. 14 Millionen Euro investiert das Bielefelder Familienunternehmen. Der erste Bauabschnitt soll im April 2021 abgeschlossen sein, der zweite direkt im Anschluss beginnen. Nach Abschluss werden die gesamten 125.000 Quadratmeter Betriebsfläche genutzt.

Keufen Gebäudereinigung ■ will Anfang 2021 in neue Gebäude am Öko-Zentrum einziehen. Da der aktuelle Standort in Rhynern zu klein geworden ist, vergrößert sich das Unternehmen auf 170 Quadratmeter Bürofläche und 150 Quadratmeter Lagerhalle. Die Reinigungsexperten investieren rund 600.000 Euro.

Sport Deppenkemper ■ eröffnete im August wenige Schritte vom alten Ladenlokal entfernt sein neues Geschäft. Nur zwei Wochen nach Schließung kehrt das Sportgeschäft zurück ins Maxicenter. Trotz der Verkleinerung der Verkaufsfläche von 500 auf 300 Quadratmeter bleibt das breite Sortiment kaum verändert.

www.lieferservice-hamm.de ■ ist eine von REIMEDIA entwickelte Web-App für lokale Händler, um im Wettbewerb mit Online-Riesen mehr Raum zu gewinnen. Für die Händler entstehen kaum Kosten. Die bestellbaren Produkte können durch ein simples Warenkorb-System hinzugefügt oder entfernt werden.

Autoreifen aus Löwenzahn

MS Wissenschaft zu Bio-Ökonomie



Als die MS Wissenschaft im August für drei Tag im Hammer Stadthafen anlegte, standen die Besucher Schlange, um die Ausstellung zum Thema Bio-Ökonomie zu besuchen. Dass die Wirtschaftsförderung das Wissenschaftsschiff auch in diesem Jahr wieder nach Hamm holen konnte, war keine Selbstverständlichkeit, denn der Fahrplan war coronabedingt stark zusammengestrichen worden. „Die Stadt unterstützt uns immer sehr. Auch die Resonanz seitens der Besucher ist hier gut“, begründete Dorothee Meinhart vom

Organisator „Wissenschaft im Dialog“ die Auswahl. Mit 30 Exponaten an Bord gewährten große Forschungsinstitute auf unterhaltsame und leicht verständliche Weise einen Einblick in aktuelle Erkenntnisse zu drängenden Fragen der Zeit. Wie können wir unseren Planeten schonen? Welche Alternativen gibt es zu fossilen Rohstoffen? So erfuhren die Besucherinnen und Besucher zum Beispiel von Autoreifen aus Löwenzahn, Waschmittel aus Pilzen und Strom aus Bakterien.

Mobilstation am Bahnhof

24-Stunden-Radstation, Lastenräder und Info-Ste



Die Mobilstation am Bahnhof Hamm verknüpft künftig die verschiedenen Verkehrsmittel, um umweltfreundliches Reisen attraktiver zu machen. Im Herbst werden alle neuen Angebote nutzbar sein. Der 24-Stunden-Bereich der Radstation steht jetzt vor der Fertigstellung. Mit 30.000 Reisenden ist der Hauptbahnhof der wichtigste Bahnknoten im mittleren Westfalen; hinzu kommen täglich 47.000 Busfahrgäste und rund 100.000 Fahrten mit dem Rad. Die vielen umweltfreundlichen Verkehrsmittel am Hauptbahnhof sollen nun durch die Mobilstation baulich und digital optimal verknüpft werden.

Viele Elemente einer Mobilstation sind am Bahnhof bereits vorhanden und bedürfen lediglich einer besseren Verknüpfung und Wahrnehmbarkeit: die Kundenzentren der Stadtwerke und der DB, der Fahrradverleih metropolradruhr, die CarSharing-Stationen von DB (Flinkster) und Stadtteilauto und die größte Radstation des Ruhrgebiets. Das Leihradangebot von metropolradruhr wird in Hamm stark genutzt, vor allem von Studierenden. Die Station wird schrittweise ausgebaut. Zusätzlich stehen dort bald elektrisch betriebene Lastenräder zur Verfügung, die ebenfalls ausgeliehen werden können.

Wir stellen uns vor



Jörg Loges

Telefon 02381 / 9293-208

Jörg Loges absolvierte ein Maschinenbaustudium an der TU Dortmund. Nach seinem Diplom war er als Consultant einer Unternehmensberatung tätig, dann als Projektingenieur für Automatisierungslösungen in der Intralogistik. Fast 13 Jahre lang war er stellvertretender Institutsleiter am Institut für Logistikforschung, bevor er Anfang 2020 zur Wirtschaftsförderung wechselte. Im Projekt „Wissen schafft Erfolg“ ist er nun Ansprechpartner für Förderprojekte im Innovationsbereich.



Paulus-Johannes Mocnik

Telefon 02381 / 9293-409

Paulus-Johannes Mocnik studierte Theologie und Germanistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Nach seinem Masterabschluss arbeitete er für den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und den Deutschen Basketball Bund. Neben Expertise in den Bereichen Hörfunk und Videoproduktion bringt er Erfahrungen von internationalen Sportgroßveranstaltungen mit. Der gebürtige Dorstener verstärkt seit Anfang 2020 das Team für Öffentlichkeitsarbeit und ist u. a. für das Projekt „Wissen schafft Erfolg“ zuständig.

Mein Zuhause im Westen

3. Immobilientag für Profis, Kunden und Familien

Zum dritten Mal wird das Wirtschaftsbüro Hamm-Westen an einem „Immobilientag“ Profis aus der Bau- und Immobilienbranche mit Hausbesitzern und Wohnungseigentümerinnen zusammenbringen. Unter dem Motto „Mein Zuhause im Westen“ werden sich die Räume von HolzLand Bunzel in der Wilhelmstraße 191a am Samstag, 31. Oktober, von 10 bis 17 Uhr in eine Messe mit 20 Ausstellern rund um das Thema Immobilien verwandeln.

Das Wirtschaftsbüro Hamm-Westen stärkt die Gewerbetreibenden und Freiberufler im

Quartier durch Beratung und Kompetenzentwicklung, unter anderem bei der Aufwertung und Verwertung von Immobilien. Im Vordergrund des 3. Immobilientags stehen die Themen Sanierung, Modernisierung und Umbau. Unter den Ausstellern werden in diesem Jahr auch Dienstleister wie Finanzberater, Immobilienmakler sowie Vertreter von Vorwerk und Jemako sein. Fachvorträge ergänzen das Programm. Das Angebot richtet sich an Profis aus der Bau- und Immobilienbranche, bietet als Messe für Haus und Garten aber auch ein Rahmenprogramm für die ganze Familie.

Mobilitätspartnerschaft

Netzwerk für klimaschonenden Verkehr

Hamm's Mobilität soll nachhaltiger werden. Mit diesem Ziel starten Stadt und Wirtschaft einen Prozess zu effizienterem und umweltgerechterem Stadtverkehr. Die gemeinsamen Anstrengungen in diesem Bereich des Klimaschutzes wurden nun in einer Absichtserklärung zur Mobilitätspartnerschaft festgeschrieben. Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, Wirtschaftsförderer Dr. Karl-Georg Steffens sowie Vertreter der Stadtwerke Hamm, der Handwerkskammer Dortmund, der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und der

IHK Dortmund unterzeichneten eine gemeinsame Vereinbarung.

Unter anderem sollen Unternehmen gezielt angesprochen werden, um ein Unternehmensnetzwerk für nachhaltige Mobilität aufzubauen. Die Firmen erhalten dann Unterstützung und Beratung bei der Umstellung des Fuhrparks und der Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements. Die Mobilitätspartnerschaft ist ein erster Baustein des Klimaaktionsplans.

Neue digitale Angebote

Podcasts, Videos und Online-Seminare

Mit der Einschränkung von Präsenzveranstaltungen hat die Wirtschaftsförderung Hamm seit dem Lockdown ihr digitales Angebot ausgeweitet. Anfang April startete thematisch passend die Veranstaltungsreihe „Plötzlich Homeoffice“. In Online-Seminaren im Rahmen des Projekts „Wissen schafft Erfolg“ wurden den Hammer Unternehmen Hilfestellungen gegeben, wie sie auch in Corona-Zeiten handlungsfähig bleiben. Im Anschluss wurde das Thema „Neue Wege aus der Krise – sichtbar bleiben dank Social

Media und Webshop“ in einer Online-Veranstaltung und einem Podcast behandelt. Obwohl mittlerweile auch wieder Präsenzveranstaltungen stattfinden können, werden Online-Angebote, Videos und Podcasts weiterhin eine große Rolle spielen. Auch der Beratungstag für Existenzgründer und der Personaler-Erfahrungsaustausch wurden ins Internet verlegt. Eine Online-Veranstaltung für Personalverantwortliche zum Thema digitaler Bewerbungen wurde mit 23 Teilnehmenden sehr gut angenommen.

Das Projekt „Wissen schafft Erfolg“ wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes NRW:

Links und Termine

Webseminar für Existenzgründer

Themen sind die Erstellung von Businessplänen, Steuerfragen, Rechtsformen und Formalitäten beim Schritt in die Selbstständigkeit, außerdem die Finanzierung und öffentliche Förderhilfen. Als Gesprächspartner stehen Experten der IHK zu Dortmund, der Agentur für Arbeit, des Finanzamts Hamm, der örtlichen Kreditinstitute sowie der Wirtschaftsförderung Rede und Antwort.

Termin: 20.10. / 17.11. / 15.12.20,
jeweils dienstags 17–19 Uhr

Konferenztool: GoToWebinar, Link wird mit Anmeldebestätigung verschickt

Anmeldung und Information:

Wirtschaftsförderung Hamm,
Martina Maul, 02381 / 9293-444
startercenter@wff-hamm.de

Gründerwoche

Für Gründungswillige und junge Start-up-Unternehmen führt die „Gründungsoffensive Hamm“ im November wieder die Gründerwoche durch, in diesem Jahr als Mischung von Präsenzveranstaltungen und digitalen Angeboten.

Termin: 14.-19.11.2020

Anmeldung und Information:

Wirtschaftsförderung Hamm,
Martina Maul, 02381 / 9293-444
startercenter@wff-hamm.de

Veranstaltungstermine finden Sie auch kurzfristig unter www.wff-hamm.de

YouTube-Kanal



Mit lebendigen Eindrücken von unseren Projekten und Praxisbeispielen aus den Unternehmen.

Unsere Podcasts



Soundcloud



Spotify

Hintergrundgespräche rund um die Themen Innovation und Fördermittel für kleine und mittlere Unternehmen sind zu hören bei Soundcloud und bei Spotify im Podcast-Kanal „Wissen schafft Erfolg“.

Wissen schafft Erfolg

Die neue Website mit zahlreichen Informationen, Veranstaltungen und Tipps zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen: www.wissen-schafft-erfolg.nrw



Foto: Schenck-Pedersen-Hamm

Es ist noch nicht zu spät!

„Volltreffer spezial“ eröffnet Wege in Ausbildung

Spezielle Zeiten erfordern ungewöhnliche Aktionen. Die Hammer Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Arbeitsagentur und Kommunales Jobcenter sprechen mit einer „Volltreffer spezial“-Aktion auch in diesem Jahr wieder Unternehmen und ausbildungssuchende junge Menschen an. Das Ziel ist, potenzielle Auszubildende zu begeistern, um sie am Ende mit den Unternehmen für ein gelungenes Ausbildungsverhältnis zusammenzubringen.

Das Corona-Virus hat in diesem Jahr die Stellenbesetzung auf dem Ausbildungsmarkt behindert und verzögert. „Da noch viele Stellen offen sind, haben junge Menschen derzeit gute Chancen, noch einen Ausbildungsplatz zu finden. Wer also noch keinen Ausbildungsvertrag in der Tasche hat, sollte die Chance unbedingt nutzen, um in diesem Jahr noch ans Ziel zu gelangen“, appelliert der Chef der Arbeitsagentur Hamm, Thomas Helm, und fügt hinzu: „Es gibt noch Stellen in den verschiedensten Ausbildungsberufen. Die Arbeitgeber warten vielfach noch auf die richtigen Azubis. Deshalb hat die Berufsberatung eine Hotline eingerichtet und steht verstärkt für die Beratung und Entwicklung einer persönlichen Berufswegplanung zur Verfügung.“ Thomas Helm ist sich sicher: „Bei der Berufswahl kommt es weniger auf das Etikett, sondern vielmehr auf den Inhalt an. Viele Berufe haben verwandte Inhalte, jedoch sind nicht alle gleichermaßen bekannt. Wer sich nicht nur auf die Mainstream-Angebote vor der eigenen Haustür festlegt, hat auch jetzt noch beste Chancen auf den Traumjob.“

Für Betriebe sieht der Agenturleiter insbesondere die Ausbildungsprämie als hilfreich an, sich auch in diesem Jahr für die betriebliche Ausbildung zu entscheiden: „Corona wird irgendwann wieder in den Hintergrund treten, aber die Bedeutung der Fachkräftesicherung durch qualifizierte Aus- und Weiterbildung nicht.“

„In diesem Jahr findet die Aktion unter ganz speziellen Bedingungen statt“, erläutert Marie-Luise Roberg, Leiterin des Kommunalen Jobcenters der Stadt Hamm, die Umstände der diesjährigen, von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägten Aktion. „Durch die wochenlange Schließung unserer Häuser war der Kontakt zu den Ausbildungsinteressierten nur sehr eingeschränkt möglich.“

Die zumeist telefonischen Kontaktaufnahmen wirkten sich nicht nur auf die Intensität der Beratungen der Bewerberinnen und Bewerber, sondern auch auf die erfolgreiche Anbahnung von Ausbildungsverträgen aus. Roberg betont: „Ausbildung ist für uns auch zu Corona-Zeiten ein wichtiges Thema. Schließlich müssen wir als Arbeitsmarktpartner gemeinsam dafür sorgen, dass Fachkräftesicherung zuverlässig und nachhaltig funktioniert. Dies gelingt nur, wenn unsere Fachkräfte von morgen den passenden Beruf und die richtigen Unternehmen für ihre Ausbildung finden.“

Das Kommunale Jobcenter setzte hier ein Zeichen und öffnete die Türen des Job-

centers für Bewerberinnen und Bewerber in speziell ‚corona-sicher‘ ausgestatteten Beratungsbüros. Mit Erfolg, denn die persönlichen Beratungsmöglichkeiten wurden von den Ausbildungsinteressierten gut und intensiv angenommen.

Wirtschaftsförderer Dr. Karl-Georg Steffens weist darauf hin, dass es für einen Einstieg noch nicht zu spät ist: „Das neue Ausbildungsjahr begann am 1. August. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist es aber auch jetzt noch möglich, direkt ins Berufsleben durchzustarten“, sagt er. Auf Hammer Stadtgebiet gibt es zurzeit noch mehrere Hundert offene Ausbildungsangebote. Darunter sind vielseitige Berufe wie zum Beispiel Kfz-Mechatronik, Anlagen-Mechanik, Metallbau, Tischlerei und Gärtnerei. „Wir helfen, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungswillige zusammenzubringen“, sagte Dr. Steffens. „In den nächsten Wochen haben Bewerberinnen und Bewerber noch gute Chancen.“

Für den spontanen Einstieg ins Berufsleben wird auf dem Online-Portal der Wirtschaftsförderung derzeit eine stets aktuelle Auswahl von 20 Ausbildungsplatzangeboten beworben. Auch über die Social Media-Kanäle Facebook und Instagram spricht die Wirtschaftsförderung junge Menschen direkt an. Ist das Interesse erst geweckt, ist der Zugang für Ausbildungswillige ganz einfach. Sie melden sich über die Hotline und sind sofort mit einem fachkundigen Berufsberater verbunden. Das ist die direkte und schnellstmögliche Verbindung zum Ausbildungsbetrieb. „Das sind beste Voraussetzungen“, sagte Steffens.

Informationen

Für junge Menschen ist es noch nicht zu spät, direkt in das Berufsleben durchzustarten. Es gibt noch jede Menge aktuelle und interessante Ausbildungsangebote. – Interessierte werden hier fündig:

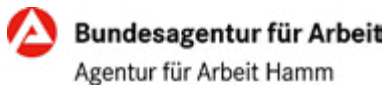
Wirtschaftsförderung Hamm
www.wf-hamm.de/volltreffer

Arbeitsagentur Hamm
Hotline Berufsberatung
02381 / 910 1111
www.arbeitsagentur.de

Kommunales Jobcenter Hamm
www.jobcenter-hamm.de



Fördermöglichkeiten und Ansprechpersonen



Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

Kleine und mittlere Unternehmen (1.249 Mitarbeitende), die im Ausbildungsjahr 2020 trotz wirtschaftlicher Betroffenheit durch die Corona-Krise das Ausbildungsniveau der letzten drei Jahre aufrechterhalten oder sogar erhöhen, können mit einer Prämie vom Staat unterstützt werden. Jedes betroffene Unternehmen, das das Ausbildungsniveau hält, kann eine Prämie in Höhe von 2.000 Euro pro Auszubildenden bekommen. Für jedes über das reguläre Maß der letzten drei Jahre hinausgehend geschlossene Auszubildenden beträgt die Prämie 3.000 Euro.

Beratung und Antragstellung: Agentur für Arbeit Hamm, Arbeitgeberservice

Katja Lining
Telefon 02381 / 910 2523

Brigitte Reinhardt
Telefon 02381 / 910 2367
E-Mail: Hamm-Arbeitgeber@
arbeitsagentur.de



Kommunaler Ausbildungsfonds

Unternehmen mit Sitz in Hamm und weniger als 100 Beschäftigten können vor dem vertraglich vereinbarten Ausbildungsbeginn eine Prämie von 3.000 Euro aus dem Kommunalen Ausbildungsfonds für zusätzlich eingestellte Auszubildende beantragen. Jeder Antrag wird dem Beirat für Arbeitsmarktpolitik zur Entscheidung vorgelegt. Bei Bewilligung erfolgt die Auszahlung nach Ablauf der Probezeit.

Ausbildungsprämie des Kommunalen Jobcenters Hamm

Unternehmen, die Langzeitarbeitslosen oder benachteiligten Jugendlichen unter 25 Jahren aus dem Kundenkreis des Jobcenters Hamm die Chance auf eine Ausbildung eröffnen, können vor dem vertraglich vereinbarten Ausbildungsbeginn für 24 Monate eine Ausbildungsprämie für das erste und zweite Ausbildungsjahr in Höhe von monatlich 200 € beantragen. Nach Einzelfallprüfung und Bewilligung wird die Prämie monatlich ausgezahlt. Parallel zur Prämie soll das Unternehmen sein Einverständnis geben, die Auszubildende oder den Auszubildenden durch das Instrumentarium des Jobcenters begleiten zu lassen.

Die Inanspruchnahme einer anderweitigen Förderung für den gleichen Ausbildungsplatz schließt die Förderung nach diesen Programmen aus.

Beratung und Antragstellung: Kommunales Jobcenter Hamm, Unternehmensservice

Friedhelm Frochte
Telefon 02381 / 17 6890
frochtef@stadt.hamm.de



Information Wirtschaftsförderung Hamm

Detlef Burrichter
Telefon: 02381/9293-104
E-Mail: detlef.burrichter@wf-hamm.de

Tobias Preußner
Telefon: 02381/9293-405
E-Mail: tobias.preussner@wf-hamm.de



Am Ball bleiben Marie-Luise Roberg, Kommunales JobCenter Hamm, Thomas Helm, Arbeitsagentur Hamm und Prof. Dr. Karl-Georg Steffens, Wirtschaftsförderung Hamm. (v.l.)

Volltreffer im Film

Die Firma Rüffert Werbung GmbH landete bereits zweimal einen Treffer – mit Auszubildenden, die sie über die Aktion „Volltreffer“ gefunden haben. Ein Video zum Praxisbeispiel finden Sie auf der Website und im YouTube-Kanal der Wirtschaftsförderung.



www.youtube.com/channel/UC-THQpuXQ54-v3fi1SiBXLBA



Energetische Quartiersentwicklung

HSHL bildet Kompetenzteam zur Transformation urbaner Räume



Prof. Dr. Jens Thorn, Sebastian Rehr, Prof. Dr.-Ing. Torsten Cziesla (v. l.)

Für eine erfolgreiche Energiewende ist eine sektorenübergreifende Transformation der urbanen Strukturen hin zu energetisch optimierten Quartieren unumgänglich. An der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) hat sich das Kompetenzteam „Energetische Quartiersentwicklung in urbanen Räumen“ gebildet, das sich genau dieser Aufgabe widmet. Das Team vereint Wissenschaftler aus den an der HSHL etablierten Forschungsfeldern „Energiewende und Transformationsgestaltung“ sowie „Busi-

ness Development“. Das Kompetenzteam besteht aus Professoren der Fachgebiete Energietechnik (Prof. Dr.-Ing. Torsten Cziesla, Prof. Dr.-Ing. Uwe Neumann), Informatik (Prof. Dr.-Ing. Alexander Stuckenholtz) und Wirtschaftswissenschaft (Prof. Dr. Jens Thorn) und wird ergänzt durch den Nachwuchswissenschaftler Sebastian Rehr als Doktorand. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern sollen urbane Quartiere durch eine ganzheitliche, interdisziplinäre Betrachtung

energetisch entwickelt werden. Neben technischen Aspekten sind dabei wirtschaftliche und soziale Faktoren wie die Akzeptanz der Bevölkerung zu Transformationsprozessen in ihrem Quartier ein zentraler Bestandteil der Betrachtung.

Mögliche Dienstleistungen und Projekte sind vielfältig. Sie können von Kurzstudien oder Beratungen bei Einzelprojekten bis hin zu einer integralen Betrachtung eines urbanen Stadtquartiers mit mehrjähriger Projektlaufzeit reichen. Beispielhafte, bereits abgeschlossene Projekte sind die Konzeption der öffentlichen Ladeinfrastruktur für E-Mobilität im ländlichen Raum oder die Entwicklung und Evaluation von Wärmenetzkonzepten unter besonderer Berücksichtigung industrieller Abwärme.



Information:

Sebastian Rehr, HSHL
Telefon 02381 / 8789-462
energiequartier@hshl.de

Gabelstapler mit Brennstoffzelle

Aktuelle Forschung der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen



Die SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen im Heinrich-von-Kleist-Forum

Die SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen stärkt weiter ihre Vorreiterrolle bei der Erforschung von logistischen Lösungen im Bereich Klimafreundlicher Mobilität. Immer mehr Großunternehmen haben erkannt, wie wichtig logistische Aspekte bei der technischen Entwicklung sind und greifen auf die langjährige Kompetenz der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen in diesem Bereich zurück. In einem von der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen begleiteten Forschungs-

projekt „Mercedes-Benz Werk Goes Green“ untersucht das Automobilwerk in Düsseldorf den Einsatz von Brennstoffzellen-Gabelstaplern über einen längeren Zeitraum. Nach dem Abschluss der ersten Projektphase geht es nun in der auf 2,5 Jahren ausgerichteten zweiten Phase darum, den Einsatz der wasserstoffbetriebenen, emissionsfreien Stapler, die vornehmlich in geschlossenen Räumen eingesetzt werden, mit Blick auf deren Wirtschaftlichkeit und eine positive

Umweltbilanz zu erforschen. Die ersten Ergebnisse stimmen positiv, dass die Brennstoffzellen-Technologie zukünftig auch für intralogistische Anwendungen einen wertvollen Beitrag zum Schutz von Ressourcen und Umwelt leisten kann und sich dabei auch wirtschaftlich gut darstellen lässt.

Die SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen wies ihre Expertise bei der Entwicklung klimaschonender Logistik-Konzepte bereits in verschiedenen Forschungsprojekten nach. So konnte zum Beispiel in einer Studie zur innerstädtischen Elektromobilität (ICEM – Intracity E-Mobility) nachgewiesen werden, dass der überwiegende Teil des täglichen Lieferaufkommens im innerstädtischen Bereich durch den Aufbau von dezentralen Micro-Hubs und elektrisch angetriebene Lastenfahräder und Elektrolastwagen realisiert werden kann.

www.srh-hochschule-nrw.de

Neue Wege im Bereich Human Resources

HR Software, -Consulting und Payroll Service durch die comvaHRo GmbH



HAMTEC-Gebäude, Haus 4

Wenn man die Erfolgsgeschichte der comvaHRo GmbH kurzfassen möchte, könnte sie wie folgt lauten: Zwei Westfalen starteten 2016 in Bayern mit HR-Consulting. 2020 ist comvaHRo einer der wegweisenden Begleiter der digitalen Transformation im Personalbereich mit 20 Mitarbeitern an zwei Standorten – Grasbrunn bei München und Hamm.

Voll auf Wachstumskurs mit namhaften Kunden aus unterschiedlichen Branchen mit Schwerpunkt auf den Mittelstand steht das Unternehmen für professionelles HR-Consulting und HR-Outsourcing. Von Bewerbermanagement über Payroll (Lohn und Gehalt) bis zur Zeitwirtschaft: „Unsere hohe Serviceorientierung gepaart mit technischem Know-how sprachen sich in der Personal-Szene schnell herum. Obwohl wir ja eigentlich noch ein Start-up sind, konnten wir zeitnah nach Gründung eine Niederlassung in Hamm eröffnen und sind damit im Süden und Westen bestens vertreten“, so Marco Peine, geschäftsführender Gesellschafter.

In Grasbrunn bei München liegt mit Sitz der Geschäftsleitung der Fokus auf Consulting; am Standort Hamm mit Räumlichkeiten im HAMTEC hingegen steht das Thema Payroll-Service im Mittelpunkt. Als Spezialisten für Lohn- und Gehaltsabrechnung sorgen die Mitarbeiter hier für eine verlässliche und genaue Payroll-Abwicklung. Die Kunden haben so die Möglichkeit, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. comvaHRo unterstützt sie dabei, sich im Personalbe-

reich zukunftsweisend aufzustellen und bietet unter anderem Payroll-Outsourcing, Hosting, Consulting und Services für alle HR-Prozesse an.

Besondere Zeiten erfordern besonderes Engagement und so unterstützen die comvaHRo-Mitarbeiter Unternehmen während der Hochphase der Corona-Krise im Bereich Kurzarbeit und Payroll-Service und navigieren sie sicher durch diesen Prozess. „Hamm ist nicht nur durch eine gewisse Heimatverbundenheit ein attraktiver Standort für uns, wir finden hier kompetente Mitarbeiter/-innen, aus denen in kurzer Zeit ein zuverlässiges Team geworden ist. Das HAMTEC ist ein tolles Forum für Start-ups, wir fühlen uns in den Räumlichkeiten sehr wohl und schätzen auch die attraktive Lage“, sagt Stefan Franke, geschäftsführender Gesellschafter und gebürtiger Hammer. „Seit 2018 sind wir innerhalb des HAMTECs zweimal umgezogen und konnten die Räumlichkeiten jeweils den gewachsenen Anforderungen anpassen“, führt sein Bruder, der Standortleiter und Prokurist Markus Franke, weiter aus. „Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so gut funktioniert, denn wir planen den Standort weiter umfangreich auszubauen.“

Innerhalb des Unternehmens legen die Geschäftsführer Peine und Franke Wert auf flache Hierarchien, Vertrauen und Austausch. Letzteres kommt auch gerne mal in lockerer Runde bei einer Partie an den hauseigenen Kickern, Team-Events oder während der jährlichen Team-Reise zustande.



Marco Peine, Markus Franke, Stefan Franke (v. l.)



comvaHRo HR Consulting

Münsterstraße 5

59065 Hamm

Telefon 089 / 21 262 300

info@comvahro.de



www.comvahro.de



HAMTEC

HAMTEC GmbH

Hammer Technologie-

und Gründerzentrum

Münsterstraße 5

59065 Hamm

Telefon 02381 / 688-0

info@hamtec.de

www.hamtec.de

Geschäftsführung:

Andreas Est





Sparkassen-Neubau in Rhynern innovativ und umweltfreundlich

Die Arbeiten sind abgeschlossen und voll im Zeit- und Budgetplan geblieben: Ab Montag, 28. September 2020, hat die neue Sparkassen-Geschäftsstelle im Rhyneraner „Dreiländereck“ am Heideweg 1d die Pforten für ihre Kunden geöffnet.

„An dieser Stelle ist ein innovatives Gebäude mit moderner und umweltfreundlicher Technik entstanden“, freut sich der Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Hamm, Torsten Cremer.

Bei der Heizungsanlage verzichtet die Sparkasse dabei komplett auf Öl oder Gas und setzt auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Das bei der Planung beauftragte Sendener Architekturbüro von Eckhard Scholz hatte

dabei stets die hohen klimafreundlichen Ansprüche im Auge, die es seinerzeit schon beim Bau der Sparkassen-Geschäftsstelle am Maxi-Center in Werries umsetzte.

Auch das Thema Elektromobilität hatte die Sparkasse Hamm bei der Planung der neuen Geschäftsstelle im Blick. So werden zum Beispiel zwei Stromtankstellen für Elektrofahrzeuge zur Verfügung stehen, die öffentlich genutzt werden können. Zudem

hat die Sparkasse für den neuen Standort in Rhynern selbst ein E-Fahrzeug angeschafft. Dieses kann von den Mitarbeitenden zum Beispiel für Kundenbesuche eingesetzt werden. Gerade ältere Kundinnen und Kunden freuen sich über diesen Service und auf Beratungsgespräche in den eigenen vertrauten vier Wänden. Wenn gewünscht, holt die Sparkasse ihre Kunden auch gerne zu Beratungsgesprächen von zu Hause ab.

Um vielen, gerade mobil eingeschränkten Bürgern, den Weg zur Sparkassen-Geschäftsstelle zu ermöglichen, beteiligt sich die Sparkasse Hamm zudem beim neuen „Bürgerbus“ in Rhynern. Dieser wird mehrfach werktags durch den Bezirk fahren und direkt vor der neuen Geschäftsstelle halten. Hierfür wurde extra eine Bushaltestelle eingerichtet. Kunden der Sparkasse Hamm fahren kostenlos und zeigen nur ihre rote SparkassenCard (Debitkarte) beim Busfahrer vor. „Die gute Erreichbarkeit unserer Geschäfts-

„Die gute Erreichbarkeit unserer Geschäftsstelle für die Rhyneraner Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Senioren, ist uns ein ganz wichtiges Anliegen.“

- Torsten Cremer





In der ersten Etage des Neubaus stehen zwei moderne Büroflächen mit 201 und 261 Quadratmetern Fläche zur Vermietung zur Verfügung.

Interessenten wenden sich bitte an die Immobilienabteilung:

Tobias Böhm

Tel. 02381 103-565

E-Mail: tobias.boehm@sparkasse-hamm.de

stelle für die Rhyneraner Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Senioren, ist uns ein ganz wichtiges Anliegen“, betont Torsten Cremer das Sparkassen-Engagement auch an dieser Stelle.

Neben den Sparkassen-Räumlichkeiten im Erdgeschoss befinden sich im Obergeschoss zwei weitere bislang noch zu vermietende Büroflächen mit einer Gesamtfläche von mehr als 462 m² (siehe Infokasten). Den Gebäudeanbau bezieht das Steuerberatungsbüro „Ecanes“. Parkplätze und Fahrradständer stehen auf dem Gelände im ausreichenden Maß zur Verfügung.

Insgesamt hat die Sparkasse Hamm am neuen Standort rund 7,5 Millionen Euro investiert. Die beiden bisherigen Standorte an der Dambergstraße in Westtünnen und an der Unnaer Straße in Rhynern wurden verkauft bzw. vermietet.

Als Mieter für die Räumlichkeiten in der Unnaer Straße konnte die radiologisch-nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis Dres. Ishaque, Horbach, Theel gewonnen werden. Das Gebäude in Westtünnen wurde vom Ingenieurbüro Rahder erworben. An beiden Plätzen bleiben aber nach wie vor

Automaten als Selbstbedienungs-Standorte erhalten, welche die Geldversorgung an sieben Tagen in der Woche sicherstellen. Unverändert bleiben auch die bekannten Gesichter der Beraterinnen und Berater, die am

neuen Standort zusammengezogen wurden und ihren Kunden für Beratungsgespräche von montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung stehen.

Nachhaltigkeit bei der Sparkasse Hamm

Die Sparkasse Hamm fördert im Rahmen ihres Geschäftsmodells die Nachhaltigkeit. Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte müssen dabei immer wieder neu in Einklang gebracht werden. Das tut auch die Sparkasse Hamm in Wahrnehmung ihrer Verantwortung für Hamm und für die Geschäftspolitik des Hauses. Die Sparkasse Hamm ist sich ihrer Verantwortung bewusst und geht deshalb bei ihren Eigenanlagen wie auch bei der Kreditvergabe mit besonderer Sorgfalt vor. So fördert die Sparkasse Hamm die Nachhaltigkeit:

- Als regionale Sparkasse durch kurze Wege für Kunden und Mitarbeiter. Die Sparkasse Hamm wendet sich an alle Kundengruppen und stellt so die finanzielle Teilhabe auch sozial schwächerer Bevölkerungsschichten sicher.
- Als Unternehmen durch nachhaltige Investitionen. So wird Elektromobilität bei den Pool-Fahrzeugen berücksichtigt, für Mitarbeitende wird ein Dienst- radleasing angeboten, auf dem Grundstück der neuen Rhyneraner Geschäfts- stelle entsteht eine Stromtankstelle und Photovoltaikanlagen sind auf den Dächern einiger Geschäftsstellen installiert.
- Als Finanzier unserer Kunden, zum Beispiel bei der Finanzierung von Photo- voltaik oder energetischer Maßnahmen, beim Sparkassenbrief Windpark Bar- sen oder bei Wertpapierinvestition in Nachhaltigkeitsfonds.



Schnell richtig handeln

Ein Blick hinter die Kulissen der WF Hamm

Normalerweise werden Projekte langfristig geplant, Umstrukturierungen von langer Hand vorbereitet. Doch Mitte März war innerhalb weniger Tage kaum noch etwas normal. Infektionsgefahren machten wirtschaftliche Restriktionen notwendig, Bund und Land stellten Corona-Soforthilfen in Aussicht, die Unsicherheit war groß. „Wir mussten handeln, und zwar ohne langes Zaudern und Zögern“, erinnert sich Wirtschaftsförderer Prof. Dr. Karl-Georg Steffens.

Am Donnerstag, 12. März, fanden im Rahmen der Digitalen Woche noch zwei größere Präsenzveranstaltungen statt. Unmittelbar danach ging es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung ins Homeoffice. Die Krisen-Hotline 9293-444 wurde bereits am Montag, 16. März, freigeschaltet. An diesem Tag wurden etwa 1.000 Anrufe registriert. Durch den Zusammenbruch der Technik konnten am ersten Tag nicht alle Anrufe angenommen werden. Aber die Störung war schnell behoben, und mit zunehmender Routine gelang es, fast jeden Anruf entgegenzunehmen oder später zurückzurufen. In den ersten 14 Tagen bis Ende März war die Hotline montags bis freitags von 8 – 17 Uhr mit bis zu zehn Beschäftigten besetzt. 748 Anruferinnen und Anrufer nahmen in der Zeit vom 20. März bis 4. Mai 2020 die Beratungs- und Informationsdienstleistungen der Wirtschaftsförderung in Anspruch.

Parallel dazu wurden auf der Website der Wirtschaftsförderung Informationen über Hilfsangebote zusammengestellt – von den

Soforthilfsmaßnahmen des Bundes und des Landes NRW über Kurzarbeitergeld bis hin zum Quarantänehilfsprogramm des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

„Besonders in den ersten Wochen der Krise waren die meisten Unternehmer sehr dankbar und froh über jegliche Hilfestellungen, die wir über die Hotline geben konnten“, fasst Martin Löckmann, Prokurist und Leiter der Abteilung Unternehmensentwicklung, die Eindrücke der Kolleginnen und Kollegen zusammen.

Eingespielte Zusammenarbeit

„In solchen Momenten weiß man noch mehr zu schätzen, sich auf erfahrene und fähige Kolleginnen und Kollegen verlassen zu können“, sagt Dr. Steffens. „Auch die eingespielte Zusammenarbeit mit den Partnern bei Kammern und Verbänden, Banken und Unternehmen bewährte sich. In der Krise zeigt sich, dass Werte wie Verlässlichkeit und Solidarität nicht nur schöne Beigaben sind, sondern etwas Grundlegendes.“

Die Krisen-Hotline wird weiter aufrechterhalten. Während sich die Fragen in den ersten Wochen vor allem auf die NRW-Soforthilfe, Steuerstundungen, Kurzarbeitergeld, Quarantäneregelungen und Unsicherheiten über Öffnung und Schließung des Gewerbes bezogen, geht es jetzt zunehmend um mittel- bis langfristige Umstellungen des Geschäftsbetriebes. Auch dazu gibt es interessante Fördermöglichkeiten, zum Beispiel im Bereich Digitalisierung.

Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
 E-Mail info@wf-hamm.de
 Internet www.wf-hamm.de

Geschäftsführer

Prof. Dr. Karl-Georg Steffens 02381 / 9293-100

Stellvertretender Geschäftsführer

Dr. Peter Becker 02381 / 9293-200

Büro der Geschäftsführung

Iris Bauer 02381 / 9293-101

Silke Rost 02381 / 9293-102

Ansiedlung und Standortentwicklung

Prokurist: Berthold Rinsche 02381 / 9293-300

Gertrud Dröge 02381 / 9293-301

Cathrin Feldhaus 02381 / 9293-304

Jens Handelsmann 02381 / 9293-302

Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303

Maik Thier 02381 / 9293-305

Innovation

Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404

Anika Braun 02381 / 9293-401

Julius Knoop 02381 / 9293-506

Veronika Gorschlüter 02381 / 9293-206

Karin Kaplan 02381 / 9293-201

Jörg Loges 02381 / 9293-208

Anja Schröder 02381 / 9293-207

Unternehmensentwicklung

Prokurist: Martin Löckmann 02381 / 9293-400

Gabriela Dick 02381 / 9293-410

Doris Ellingen 02381 / 9293-402

Anna Kalus 02381 / 9293-407

Merve Kurt 02381 / 9293-408

Martina Maul 02381 / 9293-403

Anna Rettinghausen 02381 / 9293-411

Ruth Weber 02381 / 9293-202

Fachkräfteentwicklung

Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet

Christian Jürgenliemke 02381 / 9293-203

Corina Mader 02381 / 9293-204

Unternehmenskommunikation

Detlef Burrichter 02381 / 9293-104

Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103

Johannes Mocnik 02381 / 9293-409

Tobias Preußner 02381 / 9293-405

Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal

Lars Wurst 02381 / 9293-502

Eugenia Yilmaz 02381 / 9293-503

Ruth Krause 02381 / 9293-501

Philipp Schnickmann 02381 / 9293-504

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Verantwortlich: Prof. Dr. Karl-Georg Steffens

Redaktion, Text und Gestaltung: Detlef Burrichter, Britta Wagner

Ursula Pfennig, Hamm, GESCHKE Werbeagentur, Hamm

Herstellung: Griebisch & Rochol Druck GmbH, Hamm

Auflage: 5.400